Badische Neueste Nachrichten (BNN) Karlsruhe
Dienstag, 16. Juni 2009

Widerstand

Es hat einige Tage gedauert, doch nun formiert sich Widerstand gegen mögliche Pläne der CDU-Landtagsfraktion, das Karlsruher Heroin-Modell sterben zu lassen. Jahrelang hat die Ambulanz der Arbeiterwohlfahrt schwerstabhängige Patienten aus einem Teufelskreis herausgeholt und ihnen den Weg in ein nahezu normales Leben geebnet. Menschen, die sonst in der Gosse gelandet wären, haben wieder eine Perspektive erhalten. Die Stadt Karlsruhe hat das Projekt finanziell und – über alle Parteien hinweg – ideell begleitet. Gekrönt wurde die Arbeit der AWO durch die Entscheidung des Bundestages, den Heroinversuch zur Grundlage für eine gesetzliche Regelung zu machen und künstliches Heroin – natürlich streng überwacht – auf Krankenschein abzugeben.

Doch jetzt ziert sich das Land, die erfolgreiche Arbeit der Karlsruher Einrichtung anzuerkennen. Schwerstabhängige sollten in Psychiatrischen Landeskrankenhäusern versorgt werden, so ein Vorschlag aus der CDU-Landtagsfraktion. Dabei hat der Karlsruher Versuch gerade gezeigt, dass die Heroinabgabe nur Erfolg hat, wenn sie wohnortnah geschieht. Will man den Erfolg der AWO-Ambulanz zunichte machen? Die Gemeinderatsfraktionen sollten rasch klar machen, dass sie sich nicht von der Landes-CDU bevormunden und ausbooten lassen. Das sind sie sich und den Patienten schuldig.

Günther Kopp